

KIRCHE TRIBOHM

Geschichte und baulicher Verfall in der Zeit



Rundfenster in der Ostwand

Die Tribohmer Kirche war als mittelalterliche schlichte Wehrkirche konzipiert und daher größtenteils aus Feldsteinen erbaut. Spätromanische Merkmale deuten auf einen altmärkischen Baustil hin, der sich dadurch auszeichnet, dass Gewölbe fehlen, Chor und Langhaus eine Flachdecke haben. Das Rundfenster in Tribohm ist „einzigartig“ und tritt in der Region sonst nicht auf. Erst um 1420 folgte die Errichtung des hölzernen Turmes. Schwere Schäden erlitt die Kirche im 30-jährigen Krieg. Unter Wallenstein diente sie den kaiserlichen Truppen als Magazin, Pferdestall und der Lagerung von Heu. Dabei wurde die Inneneinrichtung vollständig zerstört. Ihre heutige Gestalt erhielt der Innenraum zwischen 1760 und 1870. Es entstand die barocke Innenausstattung mit Altar, Kanzel sowie Patronatslogen. Von Carl August Buchholz (Berlin) wurde eine Orgel eingebaut. Der Guss der heute noch vorhandenen Stahlglocke erfolgte 1873.

Immer wieder notdürftig renoviert und saniert, verschlechterte sich der bauliche Zustand der Kirche in den 1980er Jahren zusehends. Staatliche Vorgaben verhinderten, dass in Kirchen investiert wurde. So zog die Feuchtigkeit die Wände hoch, ein modriger Geruch verbreitete sich, Steine lösten sich aus dem Mauerwerk und der besondere hölzerne Kirchturm drohte sich wegzudrehen und einzustürzen. Trotz der 1987 erfolgten notdürftigen Ausbesserungen des Kirchendaches und der 1998 erfolgten Sicherungsmaßnahmen des Dachstuhls stand im Jahre 2000 die gesamte Nutzung in Frage. Nach Ansicht der zuständigen Behörde bestand akute Einsturzgefahr. Es sah danach aus, dass die Tribohmer Kirche das Schicksal mit anderen teilen und aufgegeben werden sollte.



Kirche Tribohm im Jahr 1997 mit baufälligem Turm und Betondachziegeln



Morsche Balken im Holzturm



Schwere Schäden am Schalldeckel der Kanzel



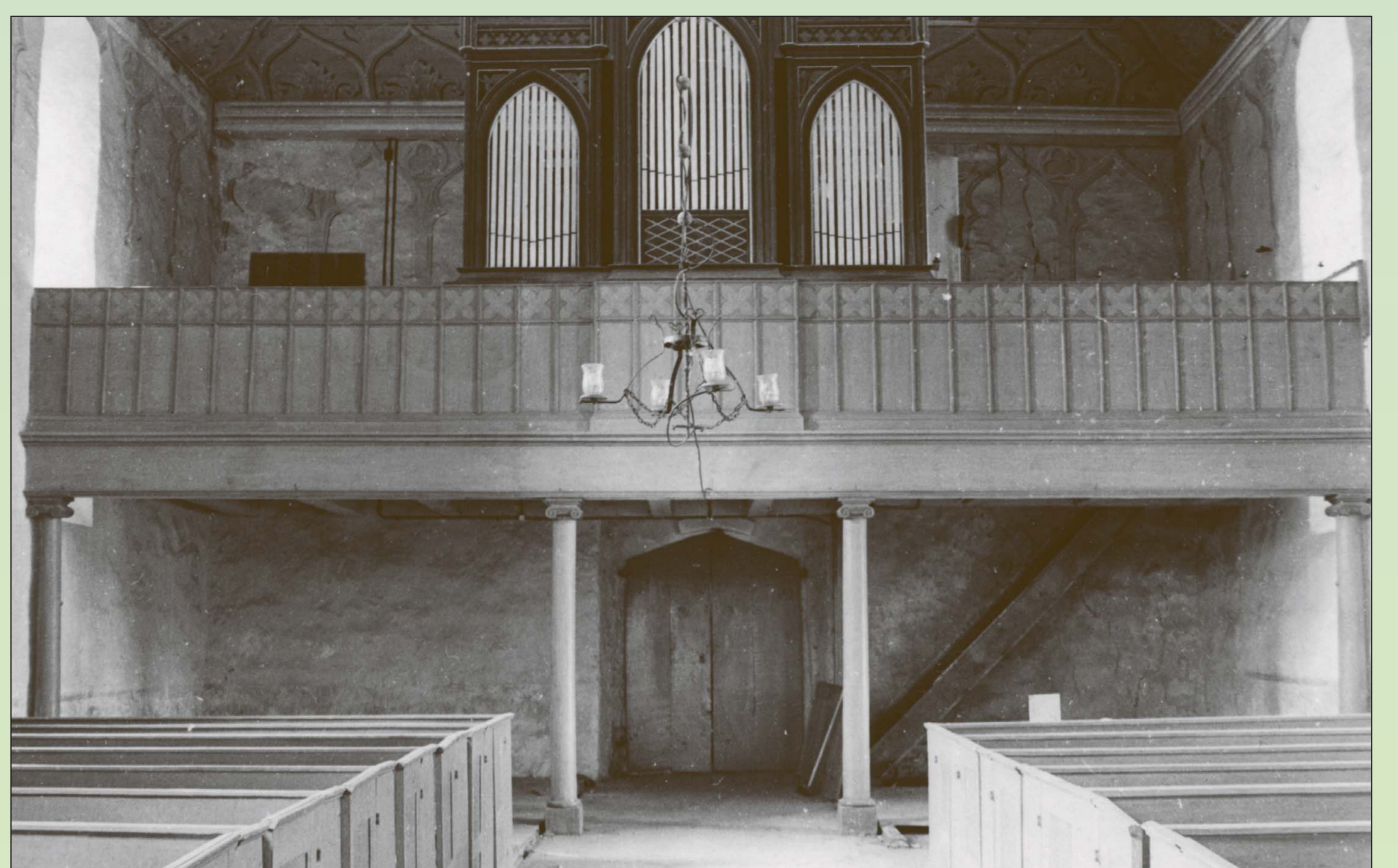
Zifferblatt ohne Zeiger am maroden Holzturm



Schadhafte Figuren auf dem Barockaltar



Chorraum vor der Restaurierung



Blick zur Orgelempore. 1981 wurde unter der Empore eine Winterkirche eingebaut.

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Ahrenshagen
Pastor Christhart Wehring
Priesterei 5, D 18320 Ahrenshagen
Telefon: +49 38225-223 E-Mail: ahrenshagen@pek.de
Internet: www.ev-kirche-ahrenshagen.de

Textnachweis:

- Webseite „www.rhirte.de/tribohm“ von Pastor Klaus-Christian Hirte, Pastor in Tribohm von 2000-2010: Kapitel – Chronik der Geschichte Tribohm u. Die Bau-Schäden
- Historisches aus unserer Kirchengemeinde: Teil 4 – Tribohm am unteren Recknitztal, Dr. G. Stephan (1999)

Mitwirkende:

- Konzept & Text: Anita Kaiser, Christhart Wehring
- Inhaltliche Unterstützung: Barbara Müller-Plathe, Pastor Klaus-Christian Hirte
- Fotos: Bernd Rickelt, Klaus-Christian Hirte, Christhart Wehring, Doris Geier
- Grafische Gestaltung und Umsetzung: Bernd Rickelt